

Neuverträge in der dualen Ausbildung 2013

Eine abgeschlossene duale Ausbildung ist eine von verschiedenen Möglichkeiten, sich für eine berufliche Tätigkeit zu qualifizieren. Nach wie vor nutzt die Mehrheit der Jugendlichen diese Form der Berufsausbildung, bei der sich theoretische und praktische Lerninhalte, die in der Berufsschule und im Betrieb vermittelt werden, ergänzen. Insgesamt betrachtet ist die Zahl der Neuverträge in der betrieblichen Berufsausbildung seit einigen Jahren rückläufig. Im Jahr 2013 wurden in Hessen etwa 37 700 Neuabschlüsse von den für die Berufsbildung zuständigen Stellen registriert. Gegenüber 2012 ging die Zahl deutlich zurück (- 5 %). In fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten wurden 2013 weniger Neuverträge abgeschlossen als 2012; lediglich der Wetteraukreis konnte einen klaren Zuwachs verzeichnen. Weiterhin ist das Vorbildungsniveau der Auszubildenden sehr unterschiedlich. Nach wie vor haben die meisten von ihnen die Schule mit einem Realschulabschluss verlassen. Diese Zahl war ebenso rückläufig wie die der Auszubildenden mit Hauptschulabschluss. Dagegen stagnierten zuletzt die Zahlen der Neuverträge, die mit Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss und denjenigen mit Studienberechtigung abgeschlossen wurden. Etwa 4200 Auszubildende mit Neuvertrag hatten bereits Erfahrungen mit einer dualen Ausbildung in einem anderen Beruf und/oder einem anderen Betrieb bzw. mit einer schulischen Berufsausbildung. Insbesondere Auszubildende mit einem Hauptschulabschluss hatten zuvor eine oder mehrere Maßnahmen im sogenannten Übergangsbereich durchlaufen. Weiterhin ist die Berufswahl stark abhängig vom Geschlecht, der Staatsangehörigkeit sowie von der schulischen Vorbildung der Auszubildenden. **Von Ulrike Schedding-Kleis**

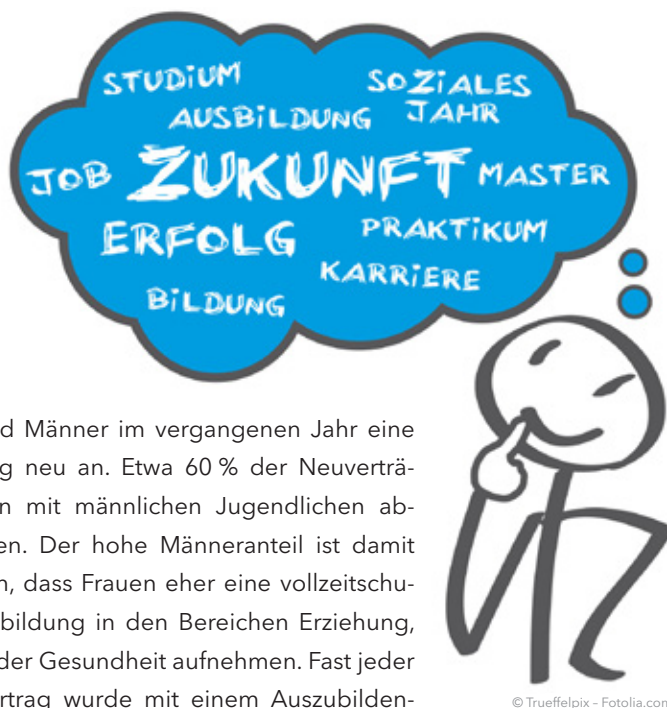
Der nachfolgende Aufsatz beschäftigt sich mit den Ergebnissen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge des Jahres 2013¹⁾. Schwerpunkte der Betrachtung sind die Vorbildung und die berufliche Struktur der Auszubildenden unter Verwendung der neu eingeführten „Klassifikation der Berufe 2010“ (KldB 2010). Daneben werden auch Unterschiede zwischen einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen thematisiert. Mit der Umstellung der Berufsbildungsstatistik auf eine Individualdatenerhebung seit dem Berichtsjahr 2007 wurde gleichzeitig eine Reihe von neuen Merkmalen eingeführt. Hier gab es z. T. in den ersten Jahren Meldeprobleme. Daher konnten die Zeitreihen zu den Merkmalen Vorbildung und Staatsangehörigkeit nicht vollständig dargestellt werden.

2013: über 37 700 Neuverträge in der dualen Berufsausbildung

Zum 31.12.2013 wurden von den zuständigen Stellen in Hessen mehr als 100 000 Auszubildenden verhältnisse gemeldet. Ferner traten über 37 700

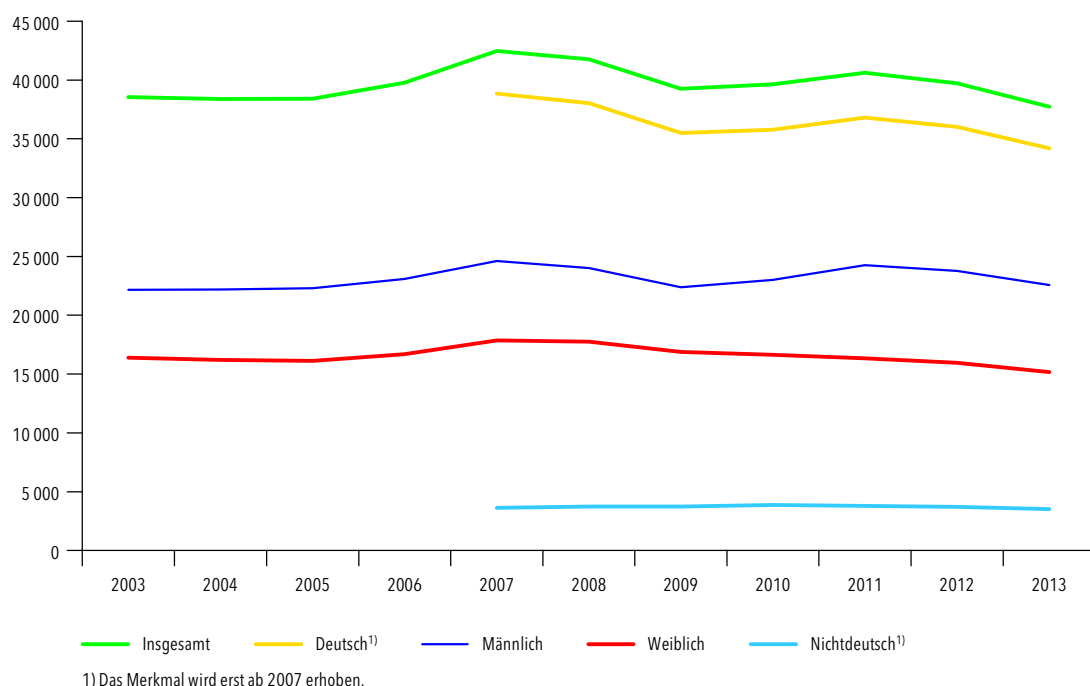
Frauen und Männer im vergangenen Jahr eine Ausbildung neu an. Etwa 60 % der Neuverträge wurden mit männlichen Jugendlichen abgeschlossen. Der hohe Männeranteil ist damit zu erklären, dass Frauen eher eine vollzeitschulische Ausbildung in den Bereichen Erziehung, Soziales oder Gesundheit aufnehmen. Fast jeder zehnte Vertrag wurde mit einem Auszubilden-

1) Die wichtigste Datenquelle der statistischen Ämter zur betrieblichen Berufsausbildung ist die einmal jährlich durchgeführte Berufsbildungsstatistik. Zum Stichtag 31.12. werden eine Vielzahl von Angaben über die Auszubildenden, Prüfungen und das ausbildende Personal erhoben. Datenlieferanten für die Berufsbildungsstatistik sind die für die betriebliche Berufsausbildung zuständigen Stellen: zum einen die Kammern (Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Ärztekammern usw.), zum anderen die zuständigen Stellen des öffentlichen Dienstes und der Kirchen. Die gesetzliche Grundlage für die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter ist das Berufsbildungsgesetz (BBiG 2005). Der § 88 BBiG enthält Vorschriften zu den zu erhebenden Merkmalen, Hilfsmerkmalen und zur Auskunftspflicht; ferner regelt er eine Erhebung von Individualdaten.



© Trueffelpix - Fotolia.com

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2003 bis 2013 nach verschiedenen Personengruppen



den mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit abgeschlossen. Bei ihnen lag der Frauenanteil mit 39 % fast genauso hoch wie bei den deutschen (40 %).

Die Zahl der Neuverträge ist seit 2007 – mit einem zwischenzeitlichen geringen Anstieg in den

Jahren 2010 und 2011 – rückläufig. Im vergangenen Jahr erreichte die Zahl der Neuabschlüsse den niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich. Gegenüber 2012 ging die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um fast 2000 oder 5 % zurück. Der Rückgang bei den weiblichen und männlichen Auszubildenden lag relativ betrachtet auf demselben Niveau. Die Abnahme der Neuvertragszahlen der ausländischen Jugendlichen lag geringfügig unter der der deutschen. Bei den ausländischen Auszubildenden mit einem Neuvertrag gab es beim Vorjahresvergleich zwischen den Geschlechtern gegenläufige Bewegungen: Während bei den Neuverträgen der männlichen nichtdeutschen Auszubildenden ein leichtes Plus von 3 % auf 2150 zu verzeichnen war, gab es bei denen der nichtdeutschen weiblichen Auszubildenden mit einem Rückgang von 1620 auf 1390 Neuverträge ein deutliches Minus von 14 %.

Die Dauer der betrieblichen Berufsausbildung wird durch die entsprechenden Ausbildungsverordnungen festgelegt und liegt in der Regel bei 2 bis 3,5 Jahren. Die Ausbildungszeit kann unter bestimmten Voraussetzungen, die das BBiG regelt, bereits mit Vertragsabschluss verkürzt werden. Zu diesen Voraussetzungen zählen schulische Vorbildung, berufliche Qualifizierung, einschlägige Berufstätigkeit, vorangegangene Ausbildungszeiten in einem anderen Betrieb oder in einem ähnlichen Beruf sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung. Falls eine entsprechende Vorbildung mit mindestens 12 Monaten angerechnet wird, wird der Auszubildende mit einem neuen Vertrag in einem höheren Ausbildungsjahr nachgewiesen. Im Jahr 2013 begannen rund 84 % der Auszubildenden ihre Ausbil-



© Butch - Fotolia.com

Jahren 2010 und 2011 – rückläufig. Im vergangenen Jahr erreichte die Zahl der Neuabschlüsse den niedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich. Gegenüber 2012 ging die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um fast 2000 oder 5 % zurück. Der Rückgang bei den weiblichen und männlichen Auszubildenden lag relativ betrachtet auf demselben Niveau. Die Abnahme der Neuvertragszahlen der ausländischen Jugendlichen lag geringfügig unter der der deutschen. Bei den ausländischen Auszubildenden mit einem Neuvertrag gab es beim Vorjahresvergleich zwischen den Geschlechtern gegenläufige Bewegungen: Während bei den Neuverträgen der männlichen nichtdeutschen Auszubildenden ein leichtes Plus von 3 % auf 2150 zu verzeichnen war, gab es bei denen der nichtdeutschen weiblichen Auszubildenden mit einem Rückgang von 1620 auf 1390 Neuverträge ein deutliches Minus von 14 %.

derung im ersten Ausbildungsjahr. Knapp 16 % wurden erworbene Qualifikationen bereits bei Vertragsabschluss anerkannt, sodass sie einem höheren Ausbildungsjahr zugeordnet wurden.

Immer mehr Schulabgänger mit höherqualifizierenden Abschlüssen

In den vergangenen 10 Jahren nahm die Zahl der Schulentlassenen insgesamt betrachtet – mit zwischenzeitlichen Schwankungen – bis auf 67 200 im Jahr 2013 zu. Das größte Potenzial für eine duale Ausbildung stellen die Abgänger ohne und mit Haupt- sowie mit Realschulabschluss. Die Gesamtzahl der Abgänger mit diesen 3 Abschlussarten ging seit 2006 von 44 700 bis auf rund 39 000 im Jahr 2011 zurück und stagniert seitdem auf diesem Niveau. Gleichzeitig veränderte sich im Zeitverlauf die Struktur der Abschlussarten der Schulabgänger allgemeinbildender Schulen zugunsten der höherqualifizierenden Abschlüsse. Die Zahlen der Abgänger mit einer Hochschul- oder Fachhochschulreife, die zum größten Teil ein Studium aufnehmen, nahmen kontinuierlich zu. Auch an den beruflichen Schulen werden zunehmend Studienberechtigungen erworben. Die Zahl der Schulentlassenen mit einem Mittleren Abschluss nahm im Zehnjahresvergleich ebenfalls zu. Dagegen gingen die Zahlen der Abgänger ohne und mit einem Hauptschulabschluss zurück.

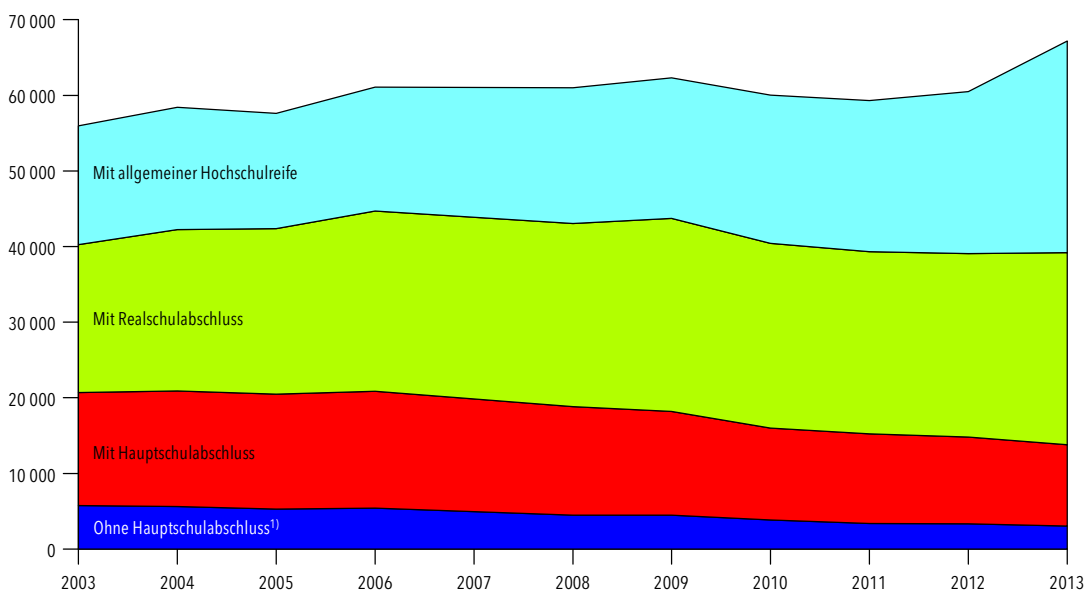
Ursächlich für den deutlichen Höchststand an Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen im Jahr 2013 war ein doppelter Entlassjahrgang aus der Mehrheit der hessischen Gymnasien mit fast 28 000 Abiturienten. Gleichzeitig war die Zahl der Schulentlassenen mit Realschulabschluss im Vergleich zum Sommer 2012 um 1200 auf 25 400 angestiegen, während es im langjährigen Vergleich noch nie so wenig Schulabgänger ohne bzw. mit Hauptschulabschluss gab (3030 bzw. 10 800 Abgänger).

Insgesamt betrachtet erreichten die Abgängerinnen aus allgemeinbildenden Schulen höherqualifizierende Abschlüsse als ihre männlichen Mitschüler. Ferner erlangten die ausländischen Abgänger weniger häufig einen Realschulabschluss oder eine Studienberechtigung. Mehr als ein Drittel von ihnen verließen zuletzt die allgemeinbildende Schule ohne oder mit einem Hauptschulabschluss und lediglich 17 % mit der allgemeinen Hochschulreife.

Mehrheit der Auszubildenden mit Realschulabschluss

Während vollzeitschulische Berufsausbildungen i. d. R. einen bestimmten Schulabschluss als Mindestvoraussetzung fordern, gibt es keine entsprechenden Regelungen in den Ausbildungsordnungen für die einzelnen dual organisierten

Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen in Hessen 2003 bis 2013 nach Abschlussart



1) Einschl. schulartspezifischer Förderschulabschluss.

Ausbildungsberufe. Allerdings haben Jugendliche mit niedrigeren Schulabschlüssen eher Probleme, einen Ausbildungsplatz im gewünschten Beruf zu erhalten. Nach wie vor wurden die meisten Ausbildungsverträge mit Auszubildenden abgeschlossen, die einen Realschulabschluss erworben hatten: Mit 14 940 besaßen etwa zwei Fünftel von ihnen einen Mittleren Abschluss. Weiterhin brachten 10 870 oder knapp 29 % der Auszubildenden einen Hauptschulabschluss und fast ebenso viele (10 590 oder 28 %) eine Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife mit ein. Der Anteil der Anfänger, die über keinen Schulabschluss verfügten, lag bei 3,2 %. Fast 17 % der Auszubildenden mit einer Studienberechtigung mündeten in das zweite Ausbildungsjahr ein. Hier dürfte in vielen Fällen die schulische Vorbildung auf die Ausbildungszeit angerechnet worden sein.

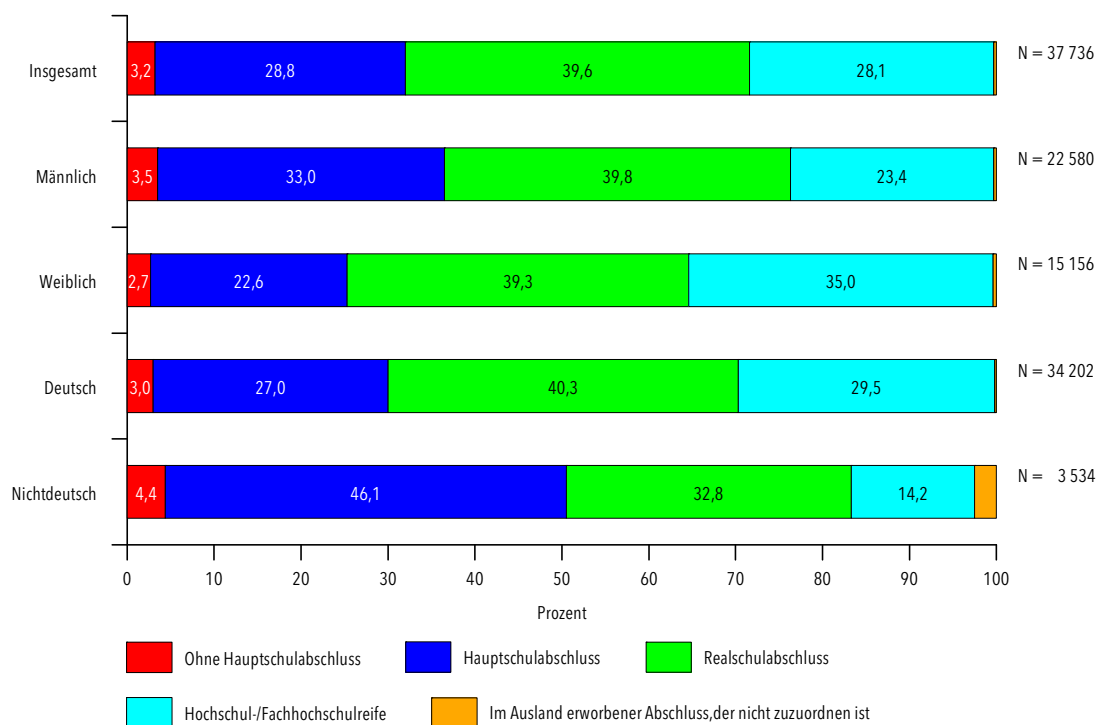
Ein Vergleich der Neuverträge der weiblichen mit denen der männlichen Auszubildenden hinsichtlich der schulischen Vorbildung zeigt, dass in beiden Gruppen der Realschulabschluss der häufigste ist. Die zweitgrößte Gruppe sind bei den Männern die Auszubildenden mit Hauptschulabschluss mit einem Anteil von einem Drittel, während bei den Frauen deutlich mehr als

ein Drittel eine Studienberechtigung besitzen. Insgesamt sind die weiblichen Auszubildenden hinsichtlich der schulischen Vorbildung besser qualifiziert.

Entsprechend der Wertigkeit ihrer Schulabschlüsse sind die ausländischen Auszubildenden im Durchschnitt weniger gut qualifiziert als die deutschen. Unter den ausländischen Auszubildenden mit einem Neuvertrag dominierte mit 46 % die Gruppe mit einem Hauptschulabschluss. Lediglich 33 % hatten zuvor einen Realschulabschluss erworben. Bei den deutschen Auszubildenden lag hingegen der Realschulabschluss mit einem Anteil von 40 % vorn, gefolgt von denen mit einer Hochschul- oder Fachhochschulreife.

Trotz des starken Abiturientenjahrgangs im Sommer 2013 setzte sich der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Trend, dass die Zahl der Neuverträge mit Studienberechtigten zunahm, nicht fort. Auch der Anstieg der Abgänger mit Realschulabschluss zwischen 2012 und 2013 führte nicht dazu, dass diese Gruppe unter den Neuverträgen zunahm. Hier war die Entwicklung gegenläufig; die Neuverträge mit Schulentlassenen mit einem Mittleren Abschluss gingen um 7,1 % zurück und erreichten einen Tiefstand im

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2013 nach schulischer Vorbildung



Vierjahresvergleich. Die Zahl der Auszubildenden mit einem Hauptschulabschluss ging weiter zurück (um 7,6 % im Vorjahresvergleich). Ferner blieb die Anzahl der Neuverträge mit Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss annähernd konstant.

Knapp 34 000 „echte“ Ausbildungsanfänger im Jahr 2013

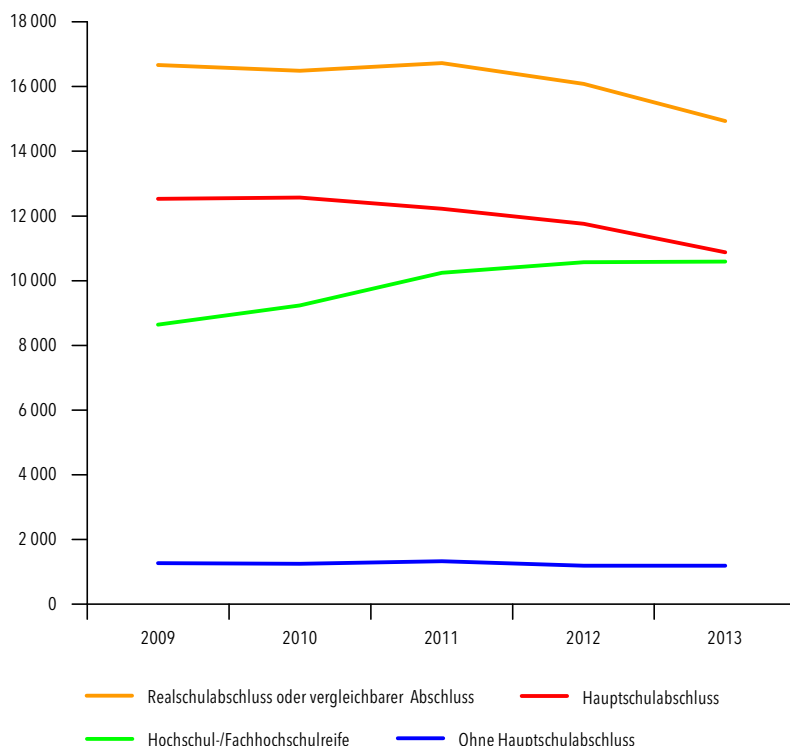
Ein Teil der Neuverträge wird mit Frauen und Männern abgeschlossen, die bereits zuvor an einer vollqualifizierenden schulischen oder betrieblichen Berufsausbildung teilgenommen haben. Diese vorherige Ausbildung kann sowohl in einem anderen Beruf als auch in einem anderen Betrieb erfolgt sein. In der amtlichen Berufsbildungsstatistik werden die folgenden 3 Ausprägungen unterschieden, um eine berufliche Vorbildung des Auszubildenden zu erfassen: abgeschlossene duale Ausbildung, duale Ausbildung ohne Abschluss sowie abgeschlossene vollqualifizierende schulische Berufsausbildung. Die Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag, die zuvor an keiner dualen Berufsausbildung teilgenommen haben, werden i. d. R. als Ausbildungsanfänger bezeichnet.



© jörn buchheim - Fotolia.com

Im Jahr 2013 brachten etwa 11 % der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Vertrag Erfahrungen mit einer dualen oder schulischen Berufsausbildung mit. Etwa 3900 von ihnen hatten die berufliche Vorbildung im dualen System erworben. Damit lag die Anzahl der „echten“ Ausbildungsanfänger in Hessen im Jahr 2013 bei über 33 800. Die Kenntnisse und Fähigkeiten oder auch eine bestandene Abschlussprüfung, die durch eine berufliche Vorbildung erlangt werden, können eine Verkürzung der Ausbil-

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2009 bis 2013 nach dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss

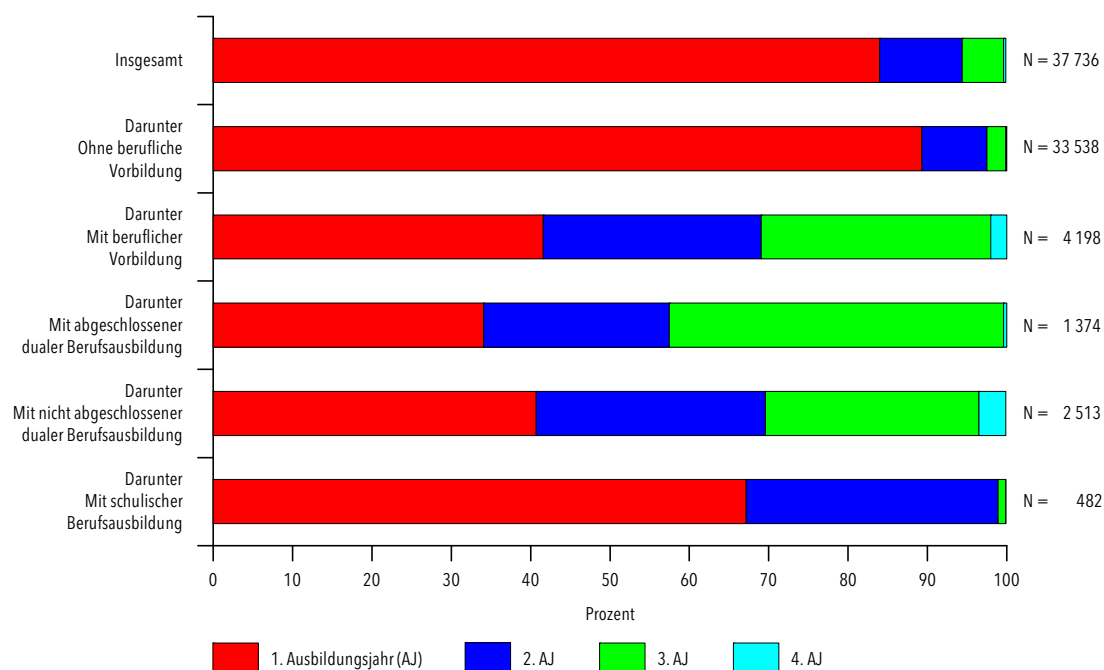


dungsdauer und damit einen Einstieg in ein höheres Ausbildungsjahr ermöglichen. Während von den Ausbildungsanfängern ohne berufliche Vorbildung fast 90 % ihre Ausbildung im ersten Ausbildungsjahr aufnehmen, waren es bei denen mit einer beruflichen Vorbildung nur 42 %. Jeweils mehr als ein Viertel begannen ihre Ausbildung im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr.

Die meisten der Neuverträge mit einer beruflichen Vorbildung hatten zuvor eine duale Ausbildung in einem anderen Beruf und/oder einem anderen Betrieb vorzeitig gelöst. Ihr Anteil lag bei 6,7 % aller Neuverträge. Über die Ursache der vorzeitigen Lösung kann mit den Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik keine Aussage getroffen werden. Fast die Hälfte der Anfänger, die zuvor eine duale Berufsausbildung nicht abgeschlossen haben, besaß einen Hauptschulabschluss. In vielen Fällen wurde eine nicht abgeschlossene duale Berufsausbildung auf die Ausbildungszeit angerechnet. Fast 60 % dieser Auszubildenden begannen bei Vertragswechsel in einem höheren Ausbildungsjahr.

Weiterhin hatten 1370 oder 3,6 % der Neuverträge zuvor eine duale Berufsausbildung erfolgreich beendet. Hier besaß mit knapp 47 %

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2013 nach beruflicher Vorbildung und Ausbildungsjahr



die Mehrheit einen Realschulabschluss. Bei den Auszubildenden mit einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung verkürzte sich die Ausbildungsdauer besonders häufig. Lediglich ein Drittel begann die Ausbildung im ersten Ausbildungsjahr, während 40 % in das dritte Jahr einmündeten. Nach Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung sind etwa 57 % der Neuverträge mit abgeschlossener dualer Ausbildung Mehrfachausbildungen und 43 % Anschlussverträge in Fortführungsberufen, auf die eine abgeschlossene zweijährige Berufsausbildung angerechnet werden kann²⁾.

Die Neuverträge mit Auszubildenden, die zuvor eine schulische Berufsausbildung erfolgreich beendet haben, hatten zahlenmäßig mit 480 oder einem Anteil von 1,3 % eine geringe Bedeutung. Bei diesen Anfängern dürfte es sich v. a. um Auszubildende handeln, die zuvor eine zweijährige Ausbildung an einer Höheren Berufsfachschule, an der Assistenten ausgebildet werden und an der gleichzeitig die Fachhochschulreife erworben werden kann, durchlaufen haben. Somit verfügten über 70 % der Neuverträge mit einer zuvor durchlaufenen schulischen Berufsausbildung gleichzeitig über eine Studienberechtigung. Eine schulische Berufsausbildung wurde eben-

falls in vielen Fällen angerechnet; lediglich zwei Drittel stiegen im ersten Ausbildungsjahr ein.

Maßnahmen im Rahmen der beruflichen Grundbildung

Viele Jugendliche absolvieren vor Aufnahme einer Ausbildung eine berufliche Qualifikationsmaßnahme an einer beruflichen Schule oder in einem Betrieb. Diese Bildungsgänge, mit denen die Chancen auf einen Ausbildungsplatz verbessert werden sollen, zählen im Allgemeinen zum sogenannten Übergangsbereich und werden in der Berufsbildungsstatistik der beruflichen Grundbildung zugeordnet. Nach den Meldungen der zuständigen Stellen wurden im Jahr 2013 etwa 2300 Neuverträge mit einer vorherigen beruflichen Grundbildung abgeschlossen, das entsprach einem Anteil von 6,1 %. Das Merkmal berufliche Grundbildung wurde mit der Revision der Berufsbildungsstatistik neu eingeführt und bereitet nach wie vor Meldeprobleme. Verglichen mit den Berechnungen zur integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE), die im Hessischen Statistischen Landesamt im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung durchgeführt werden, ist in der Berufsbildungsstatistik insge-

2) Vgl. Bundesinstitut für Berufsbildung, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014, Bonn 2014, S. 123 ff.

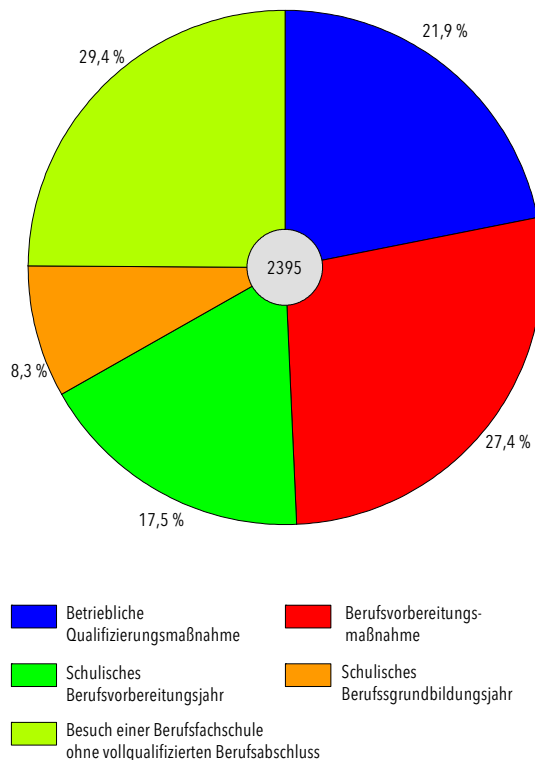
samt von einer Untererfassung dieses Merkmals auszugehen. Datengrundlagen für den Übergangsbereich innerhalb der iABE sind die Schulstatistik sowie die Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA), mit denen umfangreiche Analysen zum Übergangsbereich durchgeführt werden³⁾.

Trotz einer Untererfassung der vorherigen beruflichen Qualifizierung bei den Neuverträgen sind grundsätzliche Tendenzen feststellbar. Am häufigsten hatten die Auszubildenden mit einer beruflichen Grundbildung Berufsvorbereitungsmaßnahmen genutzt, gefolgt von Bildungsgängen an Berufsfachschulen, die nicht zu einem vollqualifizierenden Berufsabschluss führen, sowie betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen. Eine zahlenmäßig weniger große Bedeutung hatten das schulische Berufsvorbereitungs- und das schulische Berufsgrundbildungsjahr.

Eine besonders hohe Bedeutung hatten die Maßnahmen bei den Auszubildenden, die ohne oder mit Hauptschulabschluss in die Ausbildung einmündeten. Mehr als jeder zehnte Auszubildende ohne und mit Hauptschulabschluss hatte vor Aufnahme der Ausbildung eine Grundbildungsmaßnahme durchlaufen. Das spiegelt sich auch bei der Betrachtung des höchsten allgemeinbildenden Schulabschlusses wider, den die Auszubildenden aus diesen Qualifizierungsmaßnahmen erreicht hatten. In erster Linie hatten die Auszubildenden mit Hauptschulabschluss zuvor die Maßnahmen genutzt (51 %). Sie dominierten zugleich fast alle einzelnen Maßnahmentypen. Lediglich bei den Anfängern, die zuvor an einer Berufsfachschule eine berufliche Grundbildung absolviert hatten, hatten diejenigen mit Realschulabschluss die Mehrheit. An der Berufsfachschule gibt es in Hessen Bildungsgänge, die entweder als Zugangsvoraussetzung einen Realschulabschluss haben oder die bei erfolgreichem Abschluss zum Mittleren Abschluss führen.

Ferner ermöglichen berufliche Qualifikationsmaßnahmen eine Anrechnung auf die Ausbildungszeit. Nach den Ergebnissen für das Jahr 2013 traf das auf einen Teil der Auszubildenden zu, die zuvor eine betriebliche Qualifizierungsmaßnahme, ein Berufsgrundbildungsjahr oder eine Berufsfachschule durchlaufen haben. Sie stiegen häufiger in ein höheres Ausbildungs-

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag und vorheriger Teilnahme an beruflicher Grundbildung in Hessen 2013 nach Maßnahmentypen



jahr ein als diejenigen, die keine Grundbildung durchlaufen hatten. Die Anteile lagen zwischen 23 und 42 %, während er bei denen ohne berufliche Grundbildung 16 % betrug. Dabei ist zu beachten, dass unter den Neuverträgen mit einer beruflichen Grundbildung überproportional viele Auszubildende sind, die auch eine berufliche Vorbildung durchlaufen haben. Rechnet man den Effekt der beruflichen Vorbildung heraus, gehen die Anteile der Auszubildenden mit beruflicher Grundbildung, die in ein höheres Ausbildungsjahr einsteigen, zurück. Sie lagen allerdings noch immer über denen für die Auszubildenden ohne Qualifizierungsmaßnahme.

Berufsgruppe „Verkauf“ bei den Neuverträgen vorn

Seit dem Berichtsjahr 2012 verwendet die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter die von der BA entwickelte KldB 2010. Damit wurde die seit 1993 verwendete KldB 1992 des Statistischen Bundesamtes abgelöst. Die KldB 2010 ist eine hierarchische Klassifikation mit den 5 Gliederungsebenen „Berufsbereiche“, „Berufs-

3) Vgl. Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Ergebnisbericht 2014 Integrierte Ausbildungsberichterstattung für Hessen, Wiesbaden 2014. Das Problem der Untererfassung der beruflichen Grundbildung in der Berufsbildungsstatistik tritt deutschlandweit auf. Siehe dazu ebenfalls: Bundesinstitut für Berufsbildung, Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014, Bonn 2014, S. 145.

hauptgruppen“, „Berufsgruppen“, „Berufsuntergruppen“ sowie „Berufsgattungen“. Mit den 4 obersten Ebenen werden die Berufe nach der Ähnlichkeit von Tätigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten gruppiert. Die fünfte Ebene bildet die Komplexität der Tätigkeit ab. Die amtliche Statistik ergänzt die KldB um weitere 3 Stellen, um die einzelnen Erhebungsberufe (z. B. verschiedene Fachrichtungen und Zuständigkeitsbereiche) zu unterscheiden. Ein oder mehrere Erhebungsberufe werden einem Ausbildungsberuf zugeordnet.



© whyframeshot - Fotolia.com

Im Jahr 2013 konnten die 37 700 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Hessen 100 Berufsgruppen zugeordnet werden. Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die 35 Berufsgruppen, in denen 2013 jeweils mehr als 300 Neuverträge abgeschlossen wurden. Diesen ausgewählten Berufsgruppen sind hessenweit 32 140 oder 85 % aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zugeordnet.

Die am stärksten besetzte Berufsgruppe unter den Neuverträgen war die Gruppe „Verkauf“. Rund 4040 oder 11 % der neuen Verträge wurden 2013 in Berufen abgeschlossen, die dieser Gruppe zuzuordnen sind. Zu dieser Gruppe gehören u. a. die beiden Berufe Einzelhandelskaufmann sowie Verkäufer, die die beiden am stärksten besetzten Ausbildungsberufe bei den Neuverträgen ausmachen⁴⁾. Mit großem Abstand folgte die Gruppe der Büro- und Sekretariatsberufe mit 2630 oder knapp 7 % aller neu abgeschlossenen Verträge. In dieser Gruppe ist der Beruf des Bürokaufmanns stark vertreten, der

bei den Neuverträgen am drittstärksten besetzt war. Auf die drittgrößte Berufsgruppe „Arzt- und Praxishilfe“ (Medizinische, Zahnmedizinische und Tiermedizinische Fachangestellte) entfielen 5,3 % (1990) der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge.

Anzahl der Neuverträge gegenüber 2012 in fast allen Berufsgruppen rückläufig

In fast allen ausgewählten Berufsgruppen gab es zwischen 2012 und 2013 einen Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Mit über 300 waren die Rückgänge in den beiden am stärksten besetzten Gruppen „Verkauf“ sowie „Büro- und Sekretariat“ am größten. Relativ betrachtet gab es bei den Gruppen „Lebensmittelherstellung“ (u. a. Bäcker) und „Körperpflege“ (u. a. Friseur) die größten Rückgänge mit 14,6 bzw. 13 %. Die absoluten Zuwächse in den Gruppen mit einer positiven Veränderung waren eher gering: Am größten waren sie bei den Sanitär- sowie den Verwaltungsberufen mit unter 40.

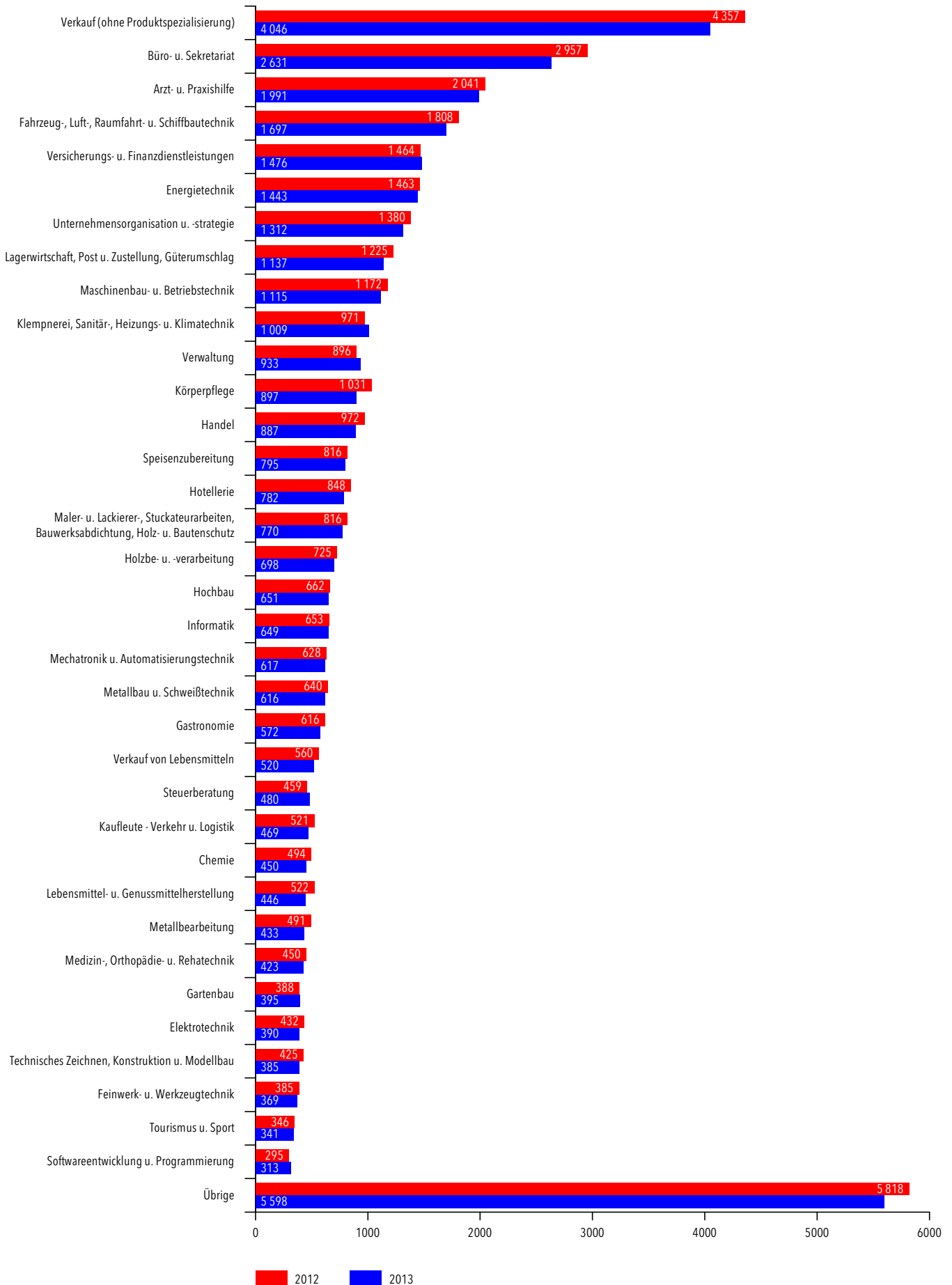
Berufswahl weiterhin stark abhängig von Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Nach wie vor unterscheiden sich die Präferenzen zwischen den Geschlechtern deutlich, sodass auch die entsprechende Verteilung zwischen den einzelnen Berufsgruppen klar differiert. Mit über 98 % war der Frauenanteil in der am drittstärksten besetzten Gruppe „Arzt- und Praxishilfe“ am höchsten. Hohe Frauenanteile von 85 bzw. 82 % gab es ferner in den Gruppen „Lebensmittelverkauf“ (Fachverkäufer Lebensmittelhandwerk) und „Körperpflege“ (z. B. Friseur). Dagegen waren die Fertigungsberufe nach wie vor Männerdomänen. Mit unter 1 % waren die Frauenanteile in den Hochbauberufen (z. B. Maurer und Dachdecker) sowie in den Berufen der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik besonders niedrig.

Die Neuverträge mit ausländischen Auszubildenden waren in den einzelnen Berufsgruppen weiterhin unterschiedlich stark vertreten. Während in der Körperpflege und der Gastronomie mehr als jeder fünfte Auszubildende eine ausländische Staatsangehörigkeit hatte, lagen die entsprechenden Anteile in den Berufsgruppen

4) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei der Bezeichnung der Ausbildungsberufe in den Fällen, in denen eine männliche und eine weibliche Form vorliegen, i. d. R. nur die für die männlichen Auszubildenden aufgeführt.

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2012 und 2013 nach ausgewählten Berufsgruppen in Rangfolge 2013



Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2013 nach ausgewählten Berufs- und Personengruppen

Berufsgruppe	Insge- samt	und zwar			
		männ- lich	weib- lich	deutsch	nicht deutsch
Gartenbau	395	299	96	384	11
Holzbe- u. -verarbeitung	698	630	68	653	45
Metallbearbeitung	433	408	25	402	31
Metallbau u. Schweißtechnik	616	599	17	556	60
Feinwerk- u. Werkzeugtechnik	369	354	15	353	16
Maschinenbau- u. Betriebstechnik	1 115	1 062	53	1 045	70
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- u. Schiffbautechnik	1 697	1 652	45	1 549	148
Mechatronik u. Automatisierungstechnik	617	592	25	592	25
Energietechnik	1 443	1 405	38	1 273	170
Elektrotechnik	390	368	22	356	34
Technisches Zeichnen, Konstruktion u. Modellbau	385	230	155	377	8
Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	446	310	136	405	41
Speisenzubereitung	795	597	198	705	90
Hochbau	651	649	2	592	59
Maler- u. Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bau- werksabdichtung, Holz- u. Bautenschutz	770	697	73	663	107
Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik	1 009	1 001	8	873	136
Chemie	450	314	136	413	37
Informatik	649	604	45	620	29
Softwareentwicklung u. Programmierung	313	290	23	300	13
Lagerwirtschaft, Post u. Zustellung, Güterumschlag	1 137	998	139	1 013	124
Kaufleute - Verkehr u. Logistik	469	281	188	432	37
Handel	887	511	376	835	52
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4 046	1 893	2 153	3 395	651
Verkauf von Lebensmitteln	520	77	443	462	58
Tourismus u. Sport	341	109	232	308	33
Hotellerie	782	249	533	703	79
Gastronomie	572	246	326	452	120
Unternehmensorganisation u. -strategie	1 312	542	770	1 279	33
Büro- u. Sekretariat	2 631	755	1 876	2 377	254
Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	1 476	787	689	1 412	64
Steuerberatung	480	121	359	447	33
Verwaltung	933	270	663	895	38
Arzt- u. Praxishilfe	1 991	32	1 959	1 775	216
Körperpflege	897	163	734	699	198
Medizin-, Orthopädie- u. Rehathechnik	423	197	226	394	29
Berufsgruppen mit über 300 Neuabschlüssen	32 138	19 292	12 846	28 989	3 149
Übrige Berufsgruppen zusammen	5 598	3 288	2 310	5 213	385
I n s g e s a m t	37 736	22 580	15 156	34 202	3 534

„Gartenbau“, „Technisches Zeichnen“ sowie „Unternehmensorganisation“ (Industriekaufmann) deutlich unter 3 %.

Im Folgenden wird dargestellt, wo die beruflichen Schwerpunkte der einzelnen Personengruppen innerhalb der betrieblichen Berufsausbildung lagen. Dabei ist zu beachten, dass eine Berufsgruppe oder ein Ausbildungsberuf mit hohen Anfängerzahlen nicht unbedingt gleichzeitig zu den beliebtesten zählten, da ein unbekannter Anteil an Jugendlichen keine Ausbildung im Wunschberuf antreten kann.

Bei den Neuverträgen mit männlichen Auszubildenden war die Gruppe „Verkauf“ am stärksten vertreten. Hierzu zählt u. a. der Einzelhandelskaufmann, der in dieser Gruppe der zweithäufigste Beruf ist. Auf Rang 2 folgte die Berufsgruppe „Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- und Schiffbautechnik“ mit dem Kraftfahrzeugmechatroniker als dem am stärksten besetzten Beruf der männlichen Jugendlichen. Zu der drittgrößten Gruppe „Energietechnik“ zählte u. a. der Elektroniker, der bei den Männern auf Platz 3 lag. Die beiden weiteren Berufsgruppen mit mehr als 1000 männlichen Ausbildungsanfängern sind ebenfalls dem Fertigungsbereich zuzuordnen.

Auch bei den weiblichen Auszubildenden war die Gruppe „Verkauf“ am stärksten besetzt; die Dominanz ist bei ihnen allerdings wesentlich ausgeprägter als bei den Männern. Bei den Frauen befanden sich mit der Kauffrau im Einzelhandel sowie der Verkäuferin 2 Berufe aus dieser Gruppe unter den TOP 5 ihrer am stärksten besetzten Ausbildungsberufe. Am zweitstärksten besetzt war die Berufsgruppe „Arzt- und Praxishilfe“, zu der u. a. die Medizinische sowie Zahnmedizinische Fachangestellte zählen, die auf den Rängen 3 und 4 lagen. Auf Rang 3 folgte die Gruppe „Büro und Sekretariat“, zu der u. a. der von Frauen am zweitstärksten besetzte Beruf der Bürokauffrau zählt. Während bei den Neuverträgen mit männlichen Ausbildungsanfängern 22 % den 3 am stärksten besetzten Berufsgruppen zuzuordnen waren, lag der entsprechende Anteil bei den Frauen bei fast 40 %. Die weiblichen Auszubildenden konzentrierten sich insgesamt betrachtet auf weniger dual organisierte Ausbildungsberufe als die männlichen.

Die Rangfolge der 3 am stärksten besetzten Berufsgruppen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit ausländischen Auszubilden-

Die 5 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe bei den Neuverträgen in Hessen 2013 nach Personengruppen

Insgesamt		und zwar							
		männlich		weiblich		deutsch		nicht deutsch	
Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	2 394	Kraftfahrzeugmechatroniker	1 313	Kauffrau im Einzelhandel	1 255	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	2 061	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	333
Verkäufer/-in	1 646	Kaufmann im Einzelhandel	1 139	Bürokauffrau	1 000	Verkäufer/-in	1 329	Verkäufer/-in	317
Bürokaufmann/Bürokauffrau	1 480	Elektroniker	869	Medizinische Fachangestellte	906	Bürokaufmann/Bürokauffrau	1 329	Zahnmedizinische(r) Fachangestellte(r)	212
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	1 346	Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	863	Zahnmedizinische Fachangestellte	900	Industriekaufmann/Industriekauffrau	1 279	Friseur/-in	195
Industriekaufmann/Industriekauffrau	1 312	Fachinformatiker	828	Verkäuferin	893	Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	1 223	Bürokaufmann/Bürokauffrau	151

den entsprach derjenigen für die Verträge mit den deutschen. Dabei unterschieden sich jedoch zum einen die Gewichtung und zum anderen die Rangfolge auf der Ebene der Ausbildungsberufe. Ferner waren etwa 32 % der Neuverträge mit ausländischen Auszubildenden den 3 am stärksten besetzten Berufsgruppen zuzuordnen, während dieser Anteil bei den deutschen bei 22 % lag. Allein die Gruppe „Verkauf“ hatte unter den ausländischen Auszubildenden mit einem Anteil von über 18 % eine höhere Bedeutung als bei den deutschen. Bei beiden Personengruppen waren die Berufe „Einzelhandelskaufmann“ sowie „Verkäufer“ am stärksten besetzt; bei den ausländischen Auszubildenden war der Abstand zwischen den beiden Berufen allerdings kaum ausgeprägt. Sie waren auch die beiden häufigsten Ausbildungsberufe der ausländischen Männer, während bei den deutschen neben dem Einzelhandelskaufmann der Kraftfahrzeugmechatroniker vorne lag. Auf den Rängen 3 und 4 der Ausbildungsberufe folgten bei den ausländischen Auszubildenden mit dem Zahnmedizinischen Fachangestellten und dem Friseur Berufe, die bei den Ausländern vorwiegend von Frauen angetreten wurden und gleichzeitig bei den deutschen Auszubildenden eine weitaus geringere Bedeutung hatten. Ferner befand sich unter den TOP 5 der ausländischen Auszubildenden kein Fertigungsberuf. Erst auf Rang 6 folgte der Elektroniker aus der Gruppe „Energietechnik“. Insgesamt betrachtet brachten die Auszubildenden in den Berufen, die bei den Ausländern häufig besetzt waren, weniger

qualifizierende Schulabschlüsse mit (z. B. mehr Auszubildende mit Hauptschulabschluss bei zahnmedizinischen als bei medizinischen Fachangestellten; Industriekaufmann nicht unter den TOP 5 bei den Nichtdeutschen, siehe dazu auch nachfolgende Ausführungen). Ursächlich dürfte u. a. die schlechtere Qualifikation sein, mit der ausländische Jugendliche die allgemeinbildenden Schulen im Durchschnitt verlassen.



© Christian Schwier - Fotolia.com

Schulische Vorbildung beeinflusst Berufswahl deutlich

Obwohl die Ausbildungsordnungen im dualen System keine Mindestzugangsvoraussetzung hinsichtlich einer schulischen Vorbildung festlegen, besteht sowohl bei den Ausbildungsberufen als auch Berufsgruppen häufig eindeutig eine Tendenz bzgl. der Schulabschlüsse, die die Auszubildenden zuvor erworben haben. Danach wurden zwar in fast allen betrachteten Berufs-

gruppen Neuverträge mit Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss abgeschlossen, sie sind aber in der Regel in den Berufsgruppen zahlenmäßig am schwächsten vertreten. In den Gartenbau- und Malerberufen ist ihr Anteil mit gut 10 % besonders hoch. Die Gruppen mit den Malerberufen sowie mit den Verkaufsberufen im Lebensmittelhandwerk sind mit Anteilen von über 70 % Domänen der Auszubildenden mit einem Hauptschulabschluss. Unter den Berufsgruppen mit den Hochbau- und den Körperpflegeberufen sind sie mit Anteilen von 65 bzw. 64 % ebenfalls stark vertreten. Dagegen lagen ihre Anteile in den Berufen der Unternehmensorganisation und



© Marco2811 - Fotolia.com

der Verwaltung nur bei gut 1 %. Auszubildende mit Realschulabschluss waren in der Berufsgruppe „Feinwerk- und Werkzeugtechnik“ (u. a. Werkzeugmechaniker) mit einem Anteil von 62 % am stärksten vertreten. Ferner wurden in den Berufsgruppen „Energietechnik“ sowie „Arzt- und Praxishilfe“ mit Anteilen von knapp 59 bzw. 57 %

mehrheitlich Neuverträge von Auszubildenden mit Realschulabschluss angetreten. Insgesamt betrachtet variierten die Anteile der Auszubildenden mit Realschulabschluss zwischen den einzelnen Berufsgruppen weniger als bei allen anderen Abschlussarten. Es gab bei ihnen nur 3 Gruppen mit Anteilen unter 20 %: Maler- und Versicherungsberufe sowie Unternehmensorganisation (Industrie Kaufmann). Auszubildende mit einer Studienberechtigung hatten in 4 Berufsgruppen einen Anteil von deutlich mehr als zwei Dritteln. Dazu gehörten die Berufe, die den Versicherungs- und Finanzdienstleistungen (u. a. Bankkaufmann) sowie der Unternehmensorganisation zuzuordnen sind (rund 80 bzw. 77 %). Weiterhin waren die Auszubildenden mit einer Hochschul- oder Fachhochschulreife bei den Neuverträgen der Gruppen Steuerberatung (68 %) und Softwareentwicklung (69 %) stark vertreten. Mit Anteilen von unter 3 % spielten sie hingegen bei den Malerberufen und bei den

Verkaufsberufen von Lebensmitteln fast keine Rolle.

Die Unterschiede hinsichtlich der schulischen Vorbildung der Auszubildenden in den einzelnen Berufsgruppen spiegeln sich bei der Betrachtung der am stärksten besetzten Berufsgruppen und Ausbildungsberufe nach den einzelnen Abschlussarten wider. Bei den Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss war die Gruppe „Verkauf“ mit einem Anteil von über 13 % die am stärksten besetzte Gruppe. Hierzu gehören v. a. die beiden von den Auszubildenden mit dieser Abschlussart am stärksten besetzten Berufe, der Verkäufer sowie der Einzelhandelskaufmann. Der – mit großem Abstand – vierthäufigste Beruf der Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss war „Maler und Lackierer“. Die drittstärkste Gruppe war die mit den Büro- und Sekretariatsberufen, zu denen u. a. der Bürokaufmann zählt, der der fünfhäufigste Beruf unter den Neuabschlüssen der Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss war.

Bei den Auszubildenden mit Hauptschulabschluss war die Gruppe „Verkauf“ ebenfalls am häufigsten besetzt und die Rangfolge der beiden am stärksten besetzten Berufe entsprach derjenigen ohne Hauptschulabschluss. Etwa jeder sechste Ausbildungsanfänger mit Hauptschulabschluss trat seine Ausbildung als Verkäufer oder Einzelhandelskaufmann an. Mit deutlichem Abstand folgten die Körperpflegeberufe, zu der v. a. der Friseur als dritthäufigster Beruf zählt, sowie die Berufe der Lagerwirtschaft (v. a. Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist) und die Maler und Lackierer. Bei den Auszubildenden mit Hauptschulabschluss befanden sich insgesamt 3 Handwerksberufe unter den TOP 5.

Unter den Auszubildenden mit Realschulabschluss gab es 3 Berufsgruppen, denen deutlich mehr als 1000 Verträge zugeordnet waren. Auch hier lag die Gruppe mit den Verkaufsberufen vorn. Anders als bei den Neuverträgen ohne und mit Hauptschulabschluss lag hier der Einzelhandelskaufmann auf Rang 1, während der Verkäufer Rang 5 belegte. Am zweithäufigsten besetzt war die Gruppe mit den Büroberufen, zu der u. a. der Bürokaufmann als der am zweitstärksten besetzte Beruf der Auszubildenden mit Realschulabschluss zählt. Die dritte Gruppe mit

**Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2013
nach ausgewählten Berufsgruppen und schulischer Vorbildung**

Berufsgruppen	Insgesamt	davon nach dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss				
		ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	mit Realschulabschluss oder vergleichbarem Abschluss	mit Hochschul-/Fachhochschulreife	im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuzuordnen ist
Gartenbau	395	40	159	136	60	–
Holzbe- u. -verarbeitung	698	42	318	233	104	1
Metallbearbeitung	433	25	130	223	54	1
Metallbau u. Schweißtechnik	616	38	351	203	23	1
Feinwerk- u. Werkzeugtechnik	369	10	76	227	55	1
Maschinenbau- u. Betriebstechnik	1 115	29	290	611	185	–
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt- u. Schiffbautechnik	1 697	18	725	799	144	11
Mechatronik u. Automatisierungstechnik	617	10	21	327	258	1
Energietechnik	1 443	12	379	846	194	12
Elektrotechnik	390	6	60	210	114	–
Technisches Zeichnen, Konstruktion u. Modellbau	385	10	14	168	193	–
Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	446	25	242	118	59	2
Speisenzubereitung	795	69	404	253	66	3
Hochbau	651	31	423	160	32	5
Maler- u. Lackierer-, Stuckateurarbeiten, Bauwerksabdichtung, Holz- u. Bautenschutz	770	79	546	124	19	2
Klempnerei, Sanitär-, Heizungs- u. Klimatechnik	1 009	23	506	390	79	11
Chemie	450	–	39	241	170	–
Informatik	649	27	24	182	415	1
Softwareentwicklung u. Programmierung	313	9	11	77	215	1
Lagerwirtschaft, Post u. Zustellung, Güterumschlag	1 137	54	549	454	79	1
Kaufleute - Verkehr u. Logistik	469	10	18	163	276	2
Handel	887	18	36	360	472	1
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	4 046	160	1 776	1 716	385	9
Verkauf von Lebensmitteln	520	13	372	124	9	2
Tourismus u. Sport	341	12	34	128	167	–
Hotellerie	782	22	130	339	281	10
Gastronomie	572	35	300	177	58	2
Unternehmensorganisation u. -strategie	1 312	25	15	259	1 011	2
Büro- u. Sekretariat	2 631	71	325	1 291	937	7
Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	1 476	10	20	273	1 173	–
Steuerberatung	480	–	11	138	327	4
Verwaltung	933	2	10	360	561	–
Arzt- u. Praxishilfe	1 991	5	494	1 125	331	36
Körperpflege	897	39	576	230	47	5
Medizin-, Orthopädie- u. Rehaetechnik	423	–	65	205	152	1
Berufsgruppen mit über 300 Neuabschlüssen	32 138	979	9 449	12 870	8 705	135
Übrige Berufsgruppen zusammen	5 598	210	1 424	2 069	1 884	11
Insgesamt	37 736	1 189	10 873	14 939	10 589	146

Die 5 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe bei den Neuverträgen in Hessen 2013 nach Personengruppen

Insgesamt		darunter mit dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss							
		ohne Hauptschulabschluss		mit Hauptschulabschluss		Realschul- oder vergleichbarer Abschluss		Hochschul-/Fachhochschulreife	
Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl	Ausbildungsberuf	Anzahl
Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	2 394	Verkäufer/-in	87	Verkäufer/-in	964	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	1 198	Industriekaufmann/Industriekauffrau	1 011
Verkäufer/-in	1 646	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	71	Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel	808	Bürokaufmann/Bürokauffrau	786	Bankkaufmann/Bankkauffrau	865
Bürokaufmann/Bürokauffrau	1 480	Fachpraktiker/-in für Hauswirtschaft ¹⁾	51	Friseur/-in	569	Kraftfahrzeugmechaniker/-in	660	Fachinformatiker/-in	582
Kraftfahrzeugmechaniker/-in	1 346	Maler/-in und Lackierer/-in	48	Kraftfahrzeugmechaniker/-in	550	Medizinische(r) Fachangestellte(r)	597	Kaufmann/Kauffrau im Groß- und Außenhandel	472
Industriekaufmann/Industriekauffrau	1 312	Bürokaufmann/Bürokauffrau	41	Maler/-in und Lackierer/-in	490	Verkäufer/-in	518	Bürokaufmann/Bürokauffrau	467

1) Ausbildung nach §66 BBiG bzw. §42m HwO.

mehr als 1000 Neuverträgen mit einem Mittleren Abschluss war die Arzt- und Praxishilfe. Hier haben besonders viele eine Ausbildung zum medizinischen Fachangestellten aufgenommen, der bei den Ausbildungsberufen Rang 4 belegt.

Bei den Auszubildenden mit einer Studienberechtigung spielte die Berufsgruppe „Verkauf“ zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle. Dagegen sind die beiden größten Gruppen mit jeweils mehr als 1000 Neuverträgen mit Studienberechtigten, die Unternehmensorganisation sowie die Versicherungs- und Finanzdienstleis-

bildenden mit einer Hochschul- oder Fachhochschulreife belegt.

Jeder siebte Neuvertrag mit einem Frankfurter Betrieb abgeschlossen

Etwa 12 000 Neuverträge in der dualen Ausbildung wurden in einem Betrieb angetreten, der in einer der 5 kreisfreien Städte Hessens liegt; das entsprach einem Anteil von fast 32 %. Hier nimmt die Stadt Frankfurt am Main einen Spitzenplatz ein: Rund 5600 duale Ausbildungen wurden dort angetreten, das entspricht einem Anteil von 15 % an allen Neuverträgen in Hessen. Mit großem Abstand folgten der Main-Kinzig-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden. Die wenigsten Verträge wurden von Betrieben im Odenwald-, Werra-Meißner- und Vogelsbergkreis abgeschlossen.

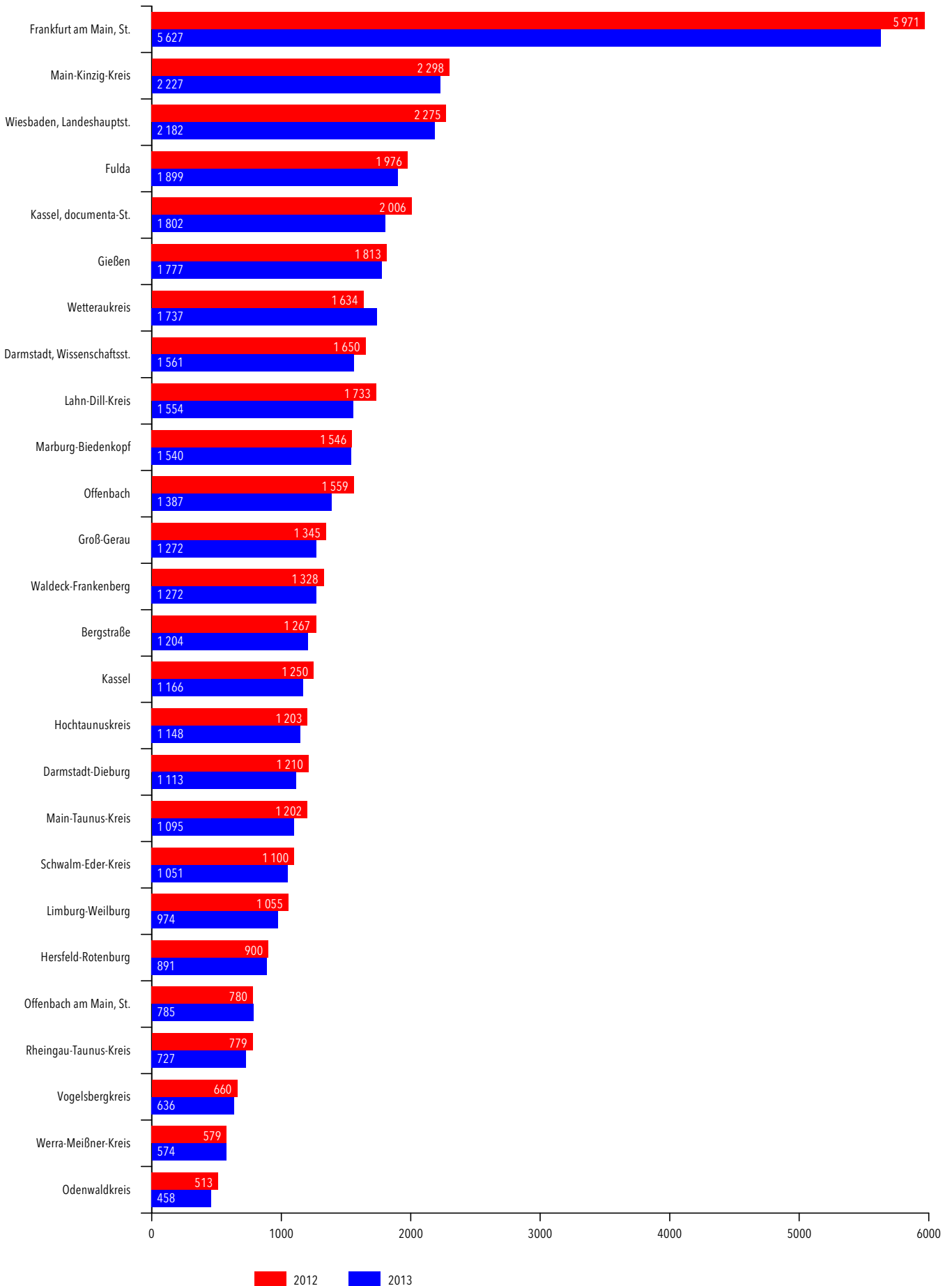
In fast allen Kreisen gingen die Zahlen der Neuverträge im Jahr 2013 im Vergleich zu 2012 zurück. Allein im Wetteraukreis gab es eine klare Zunahme, und zwar um etwa 100 oder 6,3 % auf 1740. In diesem Kreis gingen die Neuvertragszahlen nur in etwa einem Drittel aller Berufsgruppen zurück. Anders als im Land gab es im Wetteraukreis eine besonders starke Zunahme bei der Gruppe mit den Verkaufsberufen. Hier wurden für 2013 über 300 Neuverträge gemeldet; das entsprach einer Zunahme um fast ein Viertel. Ferner nahmen insbesondere die Neuverträge mit Studienberechtigten entgegen dem Landestrend stark zu.



© Jörg Lantelme - Fotolia.com

tungen, bei den anderen Abschlussarten nur gering vertreten. Hierzu zählen die beiden am stärksten besetzten Berufe der Auszubildenden mit Studienberechtigung, der Industrie- sowie der Bankkaufmann. Auf Rang 3 folgte die Berufsgruppe „Büro und Sekretariat“. Hierzu zählt u. a. der Bürokaufmann, der Rang 5 bei den Auszu-

Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in Hessen 2012 und 2013 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge 2013



In den Landkreisen Marburg-Biedenkopf, Hersfeld-Rotenburg und Werra-Meißner-Kreis sowie in der kreisfreien Stadt Offenbach am Main blieben die Zahlen gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Absolut betrachtet war der Rückgang in der Stadt Frankfurt am Main mit über 340 auf 5630 am höchsten. Die höchsten Abnahmen gab es hier bei den Berufsgruppen „Verkauf“ auf 460 Neuverträge (- 65) sowie „Büro und Sekretariat“ (- 60), die mit 560 Neuverträgen weiterhin die am stärksten besetzte in der Mainmetropole ist. Bei den Versicherungs- und Finanzdienstleistungen blieben die Anfängerzahlen mit 340 nahezu gleich.

Im Odenwaldkreis, im Landkreis Offenbach, im Lahn-Dill-Kreis sowie in der Stadt Kassel gingen die Neuvertragszahlen relativ betrachtet am stärksten zurück. Die Abnahmen lagen bei 10 % und darüber. In der Stadt Kassel lag der Rückgang absolut betrachtet bei 200 auf 1800. Am größten war er im Verkauf; hier sanken die Zahlen im Vorjahresvergleich um 40 auf 170. Auch im Odenwaldkreis, wo die Neuvertragszahlen um 60 auf 460 sanken, machten die Abnahmen im Verkauf um fast 30 auf 40 einen großen Teil des Rückgangs aus. Dagegen blieb die Zahl

der Neuverträge in den Verkaufsberufen in den beiden anderen Kreisen mit hohen relativen Rückgängen gegenüber 2012 etwa gleich. Im Landkreis Offenbach wurden in der dort größten Berufsgruppe „Büro und Sekretariat“ noch 95 Ausbildungsverträge abgeschlossen, das waren 30 weniger als im Vorjahr. In den meisten anderen Berufsgruppen lagen die Veränderungen im einstelligen Bereich. Insgesamt wurden im Landkreis Offenbach mit 1390 etwa 170 Verträge weniger abgeschlossen als 2012. Im Lahn-Dill-Kreis lag die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2013 bei 1550; das waren 180 weniger als im Jahr zuvor. In diesem Kreis sind die 3 Berufsgruppen „Verkauf“, „Maschinen- und Betriebstechnik“ sowie „Unternehmensorganisation“ am stärksten besetzt. Während in der Gruppe „Verkauf“ die Zahlen etwa gleich blieben, gingen sie in der Unternehmensorganisation um fast 30 auf knapp 100 zurück. In der Maschinen- und Betriebstechnik war der Rückgang mit 15 auf 100 relativ moderat.

Ulrike Schedding-Kleis; Tel: 0611 3802-338;
E-Mail: ulrike.schedding-kleis@statistik.hessen.de